

Reisen durch das
Erzstift Salzburg.

2003

GS

4570

R e i f e

durch das

Erzstift Salzburg

zum

Unterricht und Vergnügen.

von

L. H.

[Lorenz Hübner]



Nebst Stundenzeiger und Strassenkarte.

[Salzburg]

1796.

Im Verlage des Verfassers der Beschreibungen
der Hauptstadt und des Erzstiftes.

Inhalt.

	Seite
Allgemeine Uebersicht des Erzstiftes .	I.
Verschiedene Absichten das Erzstift zu bereisen	6.
Die beste Zeit und Weise das Erzstift zu bereisen	16.
Dauer und Kosten einer Reise durch das Erzstift	22.
Landkarten, Zeichnungen, Beschreibungen	25.
Der Wegweiser durch das flache Land .	30.
Der Wegweiser durch das Gebirgland .	46.
Verzeichniß der Haupt- und Landstraßen durch das Erzstift	64.

Allge-



*Allgemeine Uebersicht des
Erzstiftes.*

Das Erzstift Salzburg gehört in die Zahl derjenigen Erdstriche, welche wegen der Ungleichheit ihres Bodens, der Mannigfaltigkeit und Seltenheit ihrer Erzeugnisse, der Schönheit, oder Schauerlichkeit ihrer Lagen und Ansichten, und überhaupt des Ausserordentlichen ihrer Naturerscheinungen für den Geologen und Naturforscher sowohl, als den Menschenbeobachter gleich wichtig sind. In mancherlei Hinsichten kommt es der von so vielen Reisebeschreibern hochgepriesenen *Schweitz* un-

A

ter

ter den bekannten Ländern des nördlichen Europas am Nächsten; ja einige neuere Reisebeschreiber, welche das Erzstift mit beobachtendem Auge durchwandert haben, und unter diesen der berühmte Naturbeschreiber *Schrank* (in seinen *Primitiis Florae Salisburgensis* pag. VII.) behaupten sogar, daß das Erzstift der Schweiz an dem örtlichen Charakter, an Naturschätzen und Seltenheiten das Gleichgewicht halte. Letzterer sagt in der angeführten Schrift: „Was man von der Höhe der Schweizer Gebirge, von den unendlichen Beschwerlichkeiten sie zu besteigen, von den unermesslichen, ewig unaufthaulichen Eisfeldern, von den unzählbaren Gefahren, die man von den ungeheuren Schnee - Sand - und Steinmassen (dort *Lauinen* genannt) welche von den steilsten Gebirganhöhen auf die Vorüberwandernden herabstürzen, und wovon die Reisenden so vieles Schreckliche zu erzählen wissen, zu beschreiben nicht müde wird, beinahe alles das gilt auch von der Salzburgischen Gebirgskette, so daß die so oft besungenen Wunderwerke
der

der Schweiz vor jenen des Erzstiftes nichts voraus haben. Und wenn die Spitze des aus Sauffüres letzten Reisen berühmten *Weissberges* (Montblanc) in Savoien bis auf unsere Zeiten noch von keinem menschlichen Fußstritte betreten worden ist; so haben ja auch die Gipfel des *Klockners*, und *Ortels*, zweier Berge des benachbarten Tirols, ja selbst der aus dem Salzburg. Zillerthale emporsteigende *Greiner*, ein zwar niedrigerer, aber durch seine Turmaline berühmter Berg, noch immer den Bemühungen aller Bergbesteiger getrotzet. Hier stürzen die prächtigsten Wasserfälle aus den höchsten Bergritzen von Felsen zu Felsen herab, erfüllen die Luft weit umher mit dem Geräusche ihrer schäumenden Fluthen, oder werden während ihres hohen Herabstürzens in Dünste aufgelöset, womit sie die ganze Gegend umher bethauen. Hier sind enge, schauerliche Hohlwege zwischen himmelanstrebende, steile Gebirge eingeklemmt, und durch wild herabrauschende Bergwässer fürchterlich gemacht; Gegenden, die man mehr von Gespenstern,

als von Menschen bewohnt glauben möchte; welche aber die Gebirgbewohner ohne Scheu und Furcht durchwallen. Hier zwischen diesen Bergklüften wohnt noch ein Kern von Menschengeschlecht, stark und nervicht; Menschen, welche unglaublich schwerer Arbeit gewachsen sind, und zweihundert Pfund über steile Gebirge, und herab ins Thal auf Händen und Schultern mit weniger Mühe tragen, als ein anderer 30 Pfund auf flachem Boden wälzt“. Diese Beschreibung wird gewiss jeder aufmerksame Beobachter gern unterzeichnen, welcher die erzstiftischen Gebirge nicht etwa zum Vergnügen allein durchflogen; sondern zu seinem Unterrichte mit Mühe, und bei guter Musse durchwandert hat. Jedes Reich der Natur hat hier seine Schätze, und jeder Zweig der Naturkunde seine Phänomene. Das Buch der Natur liegt hier vor aller Welt Augen aufgeschlagen da, und wer Sinn genug hat darin zu blättern, wird reichen Stoff zum Nachdenken finden. Selbst der *Sittenforscher* wird hier eine Mannichfaltigkeit gewahr werden, wel-

welche nirgends auf einer so kleinen Erdfläche unserer bewohnten Erde so nahe beisammen angetroffen wird. Der *Gefühlvolle* — für Naturschönheiten, für bezaubernde Ansichten und Lagen, für das bescheidene Blümchen im Thale, wie für das Prächtig - Fürchterliche in der Region der Wolken, die steilen kahlen Gebirgsmassen, von welchen der Flachländer keinen Begriff hat — sieht hier jeden geheimen Wunsch seines Herzens befriediget. Wer in gewissen Gegenden des erzstiftischen Gebirges seines Lebens nicht froh werden kann; wen das heitere, bunte Helldunkel seiner zauberischen Landschaften nicht in die sanftesten Gefühle dahin schmelzen macht; wer, ohne sein Herz von unnennbarem Wohl und Weh gepreßt zu empfinden, die vergoldeten Berggipfel von der aufgehenden Sonne wiederstrahlen, und die stolz emporstrebenden Tannenwipfel sich in der niedergehenden Sonne röthen sehen kann, der bereise dieses schöne Land nicht; er wird undankbar gegen die kostbarsten Geschenke der Schöpfung, und ungerührt von den Meisterstücken ihres

ihres ewig unerreichbaren Pinfels zurückkehren in den Schos der lärmenden Städtefreuden, bey denen er gedankenlos vegetiren, und sich, ohne das Bedürfnis reinerer Empfindungen, wie ein Reisekoffer, durch die Welt schaukeln lassen kann.

Verschiedene Absichten das Erzstift zu bereisen.

Es ist hier nicht von solchen Reisenden die Rede, welche, wie die Störche in Lessings Fabeln, sich überall um nichts weiter, als um wohlbesetzte Froschgräben bekümmern. Diesen Menschen ist eine Reise nach Hollands unermesslichen Pfützen zu rathen, oder eine Luftfahrt nach Venedig, um sich an frischen Austern zu laben. Eine Reise um die Welt ohne vernünftigen Endzweck ist weniger werth, als eine Stunde mit lehrreicher Lectüre hinterm Ofen zugebracht. Die Gänse ziehen übers Meer, und kommen zurück als — Gänse.

Man

Man kann das Erzstift in vielerlei Absichten bereisen, als *Geologe*, *Naturforscher*, *Staats- und Landwirth*, *Fabrikant*, *Naturhistoriker* und *Menschenbeobachter*; selbst auf *hypochondrische Kranke* kann eine Reise durch das erzstiftische Gebirgland einen sehr wohlthätigen Einfluss haben.

Der *Geologe* findet sowohl in dem flachen, als Gebirglande des Erzstiftes Befriedigung seiner Neugierde. Das flache Land ist mit vielen Seen, Teichen, Flüssen, Wildbächen, Quellen, Moorgründen durchschnitten, welche zwischen den bunten Teppichen der Flora, und den abwechselnden, kleineren und gröfseren Waldungen, womit das Erzstift allenthalben sehr gesegnet ist, dem Auge, das sie von einer mässigen Anhöhe betrachtet, die angenehmste Farbenmischung darstellen. Die Mannigfaltigkeit der Naturscenen im Gebirglande geht über alle Beschreibung. Die schroffsten, steilsten, kahlsten Kalkgebirge, deren eine grofse Menge aus schönen Marmorarten besteht, wech-

wechseln mit ungeheuern Granitblöcken, oder mit fruchtbaren bis an die Gipfel bewachsenen Vorgebirgen von Kalkbreccia, Mergel, oder Tophstein ab. Gefegnete, lachende Thäler, von Quellen und Bächen durchschlängelt; Ausichten auf meilenweite Fernen von den Spitzen der hohen Gebirge, oder in unübersehbare Niederungen von blühenden Anhöhen, deren Ruheplätze mit Immergrün und Epheu weichgepolstert sind; sanfte, flatternde Silberstreifen über Felsenzacken herabplätschernd, und schäumende, durch die Luft stäubende Katarakten; ewige Eisfelder, und mit unermesslichen Abgründen unterbrochene Gletscher; friedliche Sennhütten, und unwirthbare Felsgrotten; fürchterlich erbrausende Waldströhme und kühlende, kristallklare Quellen; die herrlichsten Gruppirungen von Schlöffern, Berg- hütten und kleinen Försten, nebst von der Natur ungekünstelt geschaffenen tausenderlei Terrassen, Plattformen, und Treillagen — sind überall anzutreffen: überall ist des Interessanten für Aug und Ohr, des Ueberraschenden, des Gro-

Grossen und Ausserordentlichen eine Menge vorhanden.

Der *Physiker* findet nicht minder reichen Stoff zur Belehrung. Es ist unmöglich, gründliche meteorologische Kenntnisse sich eigen zu machen, wenn man niemahls ein Gebirgland bereiset hat. Die plötzlich abwechselnde Kälte und Wärme in Gebirgsgegenden; die unter den Gipfeln der hohen Berge, gleich einem undurchsichtbaren Gürtel, schwebenden Wolken; der auf den nahen Gebirgen in Mitte des Sommers frisch gefallene Schnee, während es im Thale regnet; die plötzlichen Ausbrüche der Bergströme aus gewaltsam durchbrochenen Felsenwänden, und das eben so plötzliche Versiegen der Bergwässer bei trockner Witterung; die schnell erfolgenden Ueberströmungen ungeheurer Erdstrecken bei ungewöhnlich anhaltenden Regengüssen; die Schneelähnen, und Steingefchiebe; die gräulichen Abstürze ganzer Fluren, und Erdstrecken von Bergabhängen (Abplaickungen); kalte

te und warme Gesundbäder — und unzählige andere Naturerscheinungen, von denen man anderswo wenig, oder gar nichts erfährt, geben hier dem beobachtenden Naturforscher Materialien genug an die Hand, seine physikalischen Kenntnisse zu erweitern, und mit neuen Entdeckungen zu bereichern.

Für den *Naturhistoriker* ist die Ausbeute bei Weitem am Ergiebigsten. Hierüber ist unter den Kennern, welche dieses Land seit einiger Zeit häufiger als jemahls zu besuchen pflegen, nur *eine* Stimme. In dem *Mineralreiche* zählt man nur wenige Produkte, in deren Besitze sich das Erzstift nicht befände. Es besitzt beinahe alle Gattungen *Erden* und *Steine*, reinere und gemischte aus Kalkerde, Bitterfalzerde, Alaunerde, Kiefelerde; eine Menge Salzarten, Erdharze; alle ganze und fogenannte halbe Metalle, vielleicht die einzige Platina ausgenommen. Das *Pflanzenreich* ist nicht minder sehr gesegnet. Aufser den Schätzen der Botanik, welche in den *Primitiis*
Florae

Florae Salisburgensis aufgezählet werden, enthält es beinahe alle Getreidarten, Garten- und Baumgewächse, eine Menge der heilsamsten Kräuter und Wurzeln, z. B. Enzian, Speik, Süßholz, die vorzüglichsten Holzarten, und einen Ueberfluß von Schwämmen. Die Produkte *des Thierreiches* sind nicht minder zahlreich und mannichfaltig. *Einheimische* und *wilde* Thiere, welche hier und da in Europa zu Hause sind, einheimisches und wildes Geflügel (letzteres in außerordentlicher Menge); Fische von der besten Gattung, unzählige Insekten und Gewürme versprechen überall die reichste Aernte für ein Animalien-Cabinet.

Der *Landwirth* findet allenthalben Gelegenheit seine Kenntnisse zu bereichern. Die Pferdezucht auf dem Lande, die verschiedenartige Anbauung der Felder zu Ehegärten, und Tratten; die sehr ansehnliche Rindviehzucht in dem Gebirglande; die Alpenwirthschaft; die Käfereien auf den Alpen; die hier und da gewöhnliche Methode, Schweine, Pferde,

de, Stiere etc. zu kastriren; das Düngen mit Asche durch Verbrennung der Gesträuche; das sehr übliche Reifbrennen; das mühevollen Anbauen der Aecker und Felder auf Bergrücken; die überall verbesserte Waldkultur, und mehr dergleichen Gegenstände werden ihn ebenso nützlich beschäftigen, als den *Staatswirth*, oder *Kammeralisten* die Salzburgerischen vielen Bergbaue, Schmelzhütten, Hammerwerke, Hochöfen, Blaöfen, Gufswerke, Mettalfabriken, die Salzriederei zu Hallein, und der inländische Produktenhandel. Alle diese Zweige der Land - sowohl als Staatswirthschaft sind in der *Beschreibung des Erzstiftes* ausführlich beschrieben, und können dort nachgelesen werden.

Derjenige, dem der *Mensch* Alles in Allem ist, der *Menschenbeobachter* stößt hier überall auf Gegenstände, welche seine Aufmerksamkeit verdienen; eine Regierung mild und sanft (wie wenige ihrer hierarchisch-politischen Schwestern) unter dem Schatten eines *weise* herrschen-

fchenden Krummstabes; ein Menschenvolk gelehriger, offener und unbefangener, als viele in geistlichen Wahlstaaten; eine bescheidene Freimüthigkeit; Christen mehr religiös, und fromm, als andächtig und kopfhängerisch; im *Gebirglande* eine in einer Entfernung von wenigen Meilen unverkennbare Verschiedenheit des Volkscharakters, z. B. des Lungauers von dem Pinzgauer, dieses von dem Zillerthaler u. f. f.; eine Menge auffallender Gebräuche, Sitten, und Spiele; ungewöhnliche Kleidertrachten; eine Art von Kretinen in den abgelegeneren Gebirgsthälern; einen frappanten Unterschied in Nahrung und Kleidern unter ganz nahe gelegenen Gemeinden, nicht selten sogar des nämlichen Kirchspieles, und mehr dergleichen Seltenheiten, welche die Aufmerksamkeit des Denkers über Einfluss des Climas, der Regierungsart, der Nahrung, und selbst des gemeinschaftlichen Erdbodens in einem hohen Grade beschäftigen können,

Endlich walle selbst der *Hypochondrische*, von Lebensüberdruß gequälte *Seelenkranke* hierher, und genieße der tausendfältigen, bezaubernden Ansichten, an welchen das Erzstift einen Ueberfluß hat. Britten, welche mit dem hartnäckigsten Spleen behaftet dieses Land, vorzüglich dessen Gebirgsgegenden bereiseten, sind schon oft geheilt in ihre vom Kohlendampfe verdüsterte Heimath zurückgekehrt. Die Fußreisen durch das Salzburgerische Gebirge, bey guter trockner Witterung, sind ein wahres diätetisches Herstellungsmittel, besonders für Leidende, welche von Krankheiten des Unterleibes geplagt werden. Die reinere Luft, welche in den höheren Gebirgsgegenden immer elastischer wird, immer der unverdorbenen Lebensluft mehr sich annähert, je leichter sie wird, muß diese nicht die wohlthätigste Veränderung in den Werkzeugen des Athmens, im ganzen Körperbaue hervorbringen? Die frischen, kristallhellen Quellen, die Wohlgerüche der köstlichen Alpenpflanzen, die einfache Hirtenkost in den Berghütten, frische Milch, Sahne,

Sahne, Molken, Butter, fette Käse — — die Seelenruhe bei den ungekünstelten Schallmeien der Hirten und dem frohen Geblöcke der Rinder, von keinem neidischen Auflaurer, keinem störrischen Murrkopfe, keinem tändelnden Städte-Pavian getrübt — o — wen diese Kur nicht zu heilen vermag, der ist bereits zu siech, um eine längere Lebensfrist zu genießen; *auch der* grabe sich hier sein Grab, um wenigstens unter besseren Menschen zu modern.

Nervenschwache, mit Krankheiten des Unterleibes behaftete, gelähmte, oder sonst schadhafte *Kranke* ohne Zahl haben den Heilungskräften des berühmten *Gasteiner Wildbades*, das heiss aus der Erde quillt, und eines der vorzüglichsten erweichenden, auflösenden, und stärkenden Heilungsmittel ist, ihre Wiederherstellung zu verdanken gehabt, so dass es nicht nöthig ist, hier davon eines Breiteren zu erwähnen.

Ueber-

Ueberhaupt ist das Erzstift für beinahe alle Arten von Reisenden merkwürdig, und keine Klasse derselben wird es unbelohnt verlassen.

Die beste Zeit und Weise das Erzstift zu bereisen.

Die eigentliche Bestimmung der Zeit, die Reise durch das Erzstift anzutreten, hängt von den Absichten der Reisenden ab. Für den *Menschenbeobachter* ist im Allgemeinen die Verschiedenheit der Witterung, und Jahreszeit von keiner grossen Bedeutung. Allein anders ist das im flachen, anders im Gebirglande; durch letzteres kann er nicht anders, als bei gutem Wege kommen, und zu gewissen Jahreszeiten werden ihm Excursionen in abgelegene Thäler, und Einöden, vielfältig die belehrendsten Erdstriche für seinen forschenden Geist, vollends unmöglich. Für *Naturhistoriker, Physiker, Staats- und Landwirth*, und *Geologen* ist zwar das flache Land zu jeder Zeit, das Ge-

Gebirgland aber nur zu gewissen Zeiten bereisbar. Der Naturhistoriker dürfte vielleicht; so wie der Landwirth, auch bei schlechter Witterung gezwungen werden, ersterer gewisser nur an bestimmten Jahreszeiten möglicher Sammlungen, und der zweite gewisser nur in dieser oder jener Jahresfrist vorfallender Geschäfte wegen ihre Wanderungen anzutreten. Allein in den gewöhnlichen Fällen dürften jenem sowohl als diesem gute, heitere Witterung, und eine milde Jahreszeit, in denen der Zutritt zu allen Schätzen der Natur, und des Kunstfleisses aufgeschloffen, oder bequemer gebahnt ist, wünschenswerther sein. Diejenigen, welche das flache Land zu bereisen, und vorzüglich die Naturschönheiten und Merkwürdigkeiten der Hauptstadt zu besehen gedenken, könnten von Mitte Aprils an bis halben Junius unbeforgt hierher kommen; denn in dieser Jahreszeit genießt man hier gewöhnlich gute, dauernde, nur kurz unterbrochene Witterung. Früher ist die Luft noch zu raub, die Witterung zu ungestümm, die Tages-

B

länge

länge zu unbeträchtlich, und die Erde nirgends ganz aufgeschlossen. Später fallen insgemein viele Regengüsse, und unfreundliche Witterung', mit drückender Hitze, und nassen Frösten abwechselnd, macht jede Luftwanderung unangenehm. Die beständigste Witterung fällt aber, wie in der Schweiz, und den meisten Gebirgsgegenden, in die Monate August (gegen Ende), September, October, bis in die Hälfte des Novembers. Bei Menschengedenken sind die Herbsttage nur höchst selten getrübt; nur wenige dieser Tage erfährt der hiesige Einwohner in seinem Leben, die er nicht unter die angenehmsten Lebenszeiten zählen kann. Zu hohen Gebirgreisen sind aber die Tage des Junius beinahe durchgehends die bequemsten und fröhlichsten. Im Julius fällt in einigen derselben schon vielfältig so hoher Schnee, daß man ihnen ohne die grösste Beschwerlichkeit nicht beikommen kann. Später wird die Besteigung der höheren Gegenden gar unmöglich.

Durch

Durch das *flache* Land des Erzstiftes kann man zum Theile auf der Salza zu Schiffe, nämlich nach *Laufen*, *Tittmoningen*; zum Theile auf dem Reichspostwagen nach *Waging*, oder an letzteren Ort, so wie nach *Laufen*, und *Tittmoningen*, mit der fahrenden Post kommen. Mit dem Lungauer Postwagen und der fahrenden Post kann man auch nach *Hallein*, *Kuchl*, *Golling*, *Werfen*, und dann weiter durch das *Pangau* über *Radstadt* nach *Steiermark*, und durch das *Lungau* über *Tamsweg* nach *Steiermark* und *Kärnthen*, endlich über *St. Michael* ebenfalls nach *Kärnthen* kommen. Der kaiserliche oder Wiener Postwagen, nebst der gewöhnlichen fahrenden Post, führt über *Henndorf*, *Neumarkt* und *Strasswalchen* nach *Oberösterreich* und der Tirolische Postwagen, welcher alle 8 Tage mit dem Wiener abwechselt, führt nebst den gewöhnlichen Postfuhren über *Reichenhall* und *Lofer* nach *Weidering* ins *Tirol*. Sonst überall hin muß man sich der Lohngefährte bedienen, welche für Reisende, denen es um Sehens-

würdigkeiten zu thun ist, im Allgemeinen vor den schnell vorüber eilenden Postgefährten zu empfehlen sind. Man findet durch das flache, wie das Gebirgland, überall Landstraßen von verschiedener Güte, besonders, wenn man keine beschwerlichen, oder steilen Seitenwege zu nehmen hat. In letzterem Falle ist es gut, die Lohngefährte in einem der zunächst gelegenen Hauptorte, z. B. einer Stadt, oder einem Markte zurückzulassen, und bei Streifereien bis zur Zurückkunft sich eines Reitpferdes, oder seiner eigenen Füße zu bedienen. Besonders wird dieses letztere in den abgelegenen Seitenthälern der Gebirgsgegenden, oder wenn Berge zu besteigen sind, sogar zur Nothwendigkeit. Man vergesse in letzterem Falle nicht, sich einen starken, mit einem Eisenstifte versehenen Bergstecken zu verschaffen, und die Füße mit dauerhaften dickbesohlenen Schuhen, die wohl auch mit Nägeln beschlagen sein können, oder dergleichen Stiefelchen zu bewaffnen. Wider alle Ungemache der Witterung wird ein Mäntelchen
von

von Wachseleinwand nebst langen Ueberhosen, und einem kurzen Jäckchen gute Dienste leisten. Zum Besteigen der Felsabhänge, und Gletscher bedient man sich auch einer Art von Hacken, die über den Schuhen oder Stiefelchen mittelst lederner Riemen festgeschnallt werden. Wider die Hitze dient ein breiter Strohhut, oder eine Art von Sonnenschirm, den man nebst einigen Hemden, und der sonst benötigten Wäsche dem Führer mitzutragen gibt. Wider die Gefahr des schnellen Erkältens rathen Aerzte den Gebrauch eines feinen Brusttuches von Flanel, das man über die bloße Haut anzieht, und immer am Leibe behält. Ueberhaupt kann man sich immer bei den benachbarten Berganwohnern zuvor erkundigen, was man auf der bevorstehenden Reise etwa nöthig haben möchte, sowohl von Lebensmitteln, als anderen Reisebedürfnissen. Wider das Brennen der Fußsohlen hilft ein minutenlanges durchnetzen derselben in kühlen Quellen oder Bächen, wider Blasen an den Füßen ein mit einer Nähnadel durch dieselben gezogener dünner

22 *Dauer und Kosten einer Reise*

dünner Faden, und wider grofse Müdigkeit ein laues Fufsbad, oder das Waschen mit Wein oder Brantewein. Haftiges Bergansteigen ermüdet zu bald; man gehe also nur immer Anfangs sehr langsam hinan, bis allmählig der Körper jener stärkeren Muskelnbewegung gewohnt wird. Sonst geräth man in Gefahr, nur zu bald an der Vollendung einer längeren Bergreise zu verzweifeln. Ueberhaupt folge man hierin dem Rathe seiner Führer, und erfahrner Bergleute, die man überall antrifft, und deren zuvorkommende Gefälligkeit jedem Reisenden gut zu Statten kommt.

Dauer und Kosten einer Reise durch das Erzstift.

Die Dauer einer Reise durch das ganze Erzstift, wenn man beständig heiteres Wetter geniessen könnte, wäre gewifs nicht viel über 4 Monathe. Da aber diese gröfsten Theils von den Absichten der Reise selbst abhängt, und man selten über 3 oder 4 Wochen anhaltend
schönes

schönes Wetter zu hoffen hat, so kann hierüber nichts eigentlich bestimmt werden. Bei Weitem die kürzeste Zeit des Aufenthalts erfordert das flache Land, wo außer der Hauptstadt und einigen Berg- und Hammerwerken wenige Sehenswürdigkeiten für solche Reisende sind, welche mit dem benachbarten Baiern und Oesterreich ohnehin bekannt sind. Das Gebirgland hat derselben mehrere, und wichtigere, und darf also auch weniger schnell durchwandert werden. Hierzu kommt noch die Veränderlichkeit der Witterung, welche nicht selten so sehr hinderlich ist, daß man, um gewissen Seitenthälern und Berghöhen beizukommen, in den benachbarten Ortschaften stille liegen muß, bis die Luft heiterer und milder wird. Das *Pangau* fordert eine kürzere, das *Lungau* eine längere, das *Pinzgau* aber die längste Zeit des Aufenthalts, um überall Gegenden und Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Das Zillerthal, und die Windischmatri mit ihren Seitenthälern können füglich nur, ersteres in einer ganzen, letzteres in

24 *Dauer und Kosten einer Reise*

in einer halben Monatsfrist durchreiset werden. Da viele dieser Reisen grösstentheils, wenn sie belehrend sein sollen, nur zu Fusse gemacht werden können, so wird man die Dauer derselben ohnehin nur nach feinen körperlichen Umständen bemessen können.

Die *Kosten* sind in keinem Betrachte sehr gross, ausgenommen, man wollte Führer, Begleiter, und Werkleute, deren Dienste man zu Vorzeigungen und Erklärungen nöthig hat, sehr grossmüthig belohnen. Ueberall ist wohlfeil zu leben; in vielen Orten ist aber Karglichkeit sogar nothwendig, weil man nicht überall alles Kostbare haben kann. Gute Fische, und nahrhafte Fleisch- und Mehlspeisen trifft man beinahe allenthalben an; besonders gutes Brod, und wohlfeile Käse. Die Weine sind auf dem Lande nur von wenigen Gattungen, und an den meisten Orten eben nicht die leckerhaftesten anzutreffen. Die landesfürstlichen Bräuhäuser versehen das ganze Land mit gutem Biere, dessen Preis überall der nämliche ist.

Wer

Wer die hochfürstlichen Berg- und Hammerwerke bereisen will, der versehe sich in der Hauptstadt mit Empfehlungsschreiben an die hochfürstlichen Pfleg- und Bergbeamten, womit man, so viel sichs thun läßt, gern willfahren wird. Er wird dann überall gefällige Anleitung zur theilweisen Bereifung, und gute Aufnahme finden; auch an sicheren und verständigen Führern wird es ihm nicht gebrechen, welche ihn auf jede örtliche Sehenswürdigkeit aufmerksam machen werden.

Landkarten, Zeichnungen, Beschreibungen.

Von dem Erzstifte ist nur eine einzige gute, obgleich nichts weniger als genaue Karte vorhanden, und diese ist von P. Otto von Gutrath, Benedictiner von Michaelbeuern, unter der Regierung des Erzbischofes Franz Anton (Fürsten von Harrach) verfaßt und von Homann in Nürnberg herausgegeben, welche

welche das ganze Erzstift nebst einem groſſen Theile der allenthalben angränzenden Lande enthält. Aus dieser find die bei Lotter und Seutter gestochenen auch vermuthlich einige neuere Nachstiche entstanden; denn sie enthalten alle genau dieselben Fehler, welche jenes Original mit sich führt. Einige davon, *Berchtesgaden* betreffend, hat Hr. Schrank in den Naturhistorischen Briefen, I. B. S. 281, berichtiget. In wie weit diese Karten aber alle einander gleich sind, kann man sich einer wie der anderen bedienen. Vorzüglich ist die Lage des Erzstiftes gegen die benachbarten Staaten und überhaupt seine ganze geographische Gestalt sehr richtig angegeben.

Specialkarten von irgend einem besonderen Theile des Erzstiftes sind keine öffentlich bekannt gemachten oder gestochenen vorhanden, ob man gleich einige derselben in Cabineten und Archiven finden dürfte. Von *Lungau* ist eine Art von *Sterne* in den Händen sehr vieler Inländer

länder, wodurch die Lage der Oerter und Thäler gegen einander einiger Massen kenntlich gemacht werden soll. Allein die witzelnde Phantafie hat mehr Antheil daran, als die Wahrheit.

Der *Zeichnungen* einzelner Sehenswürdigkeiten des Landes gibt es mehrere. Merian enthält in seiner *Topographia Bavariae* die Städte *Salzburg*, *Mülldorf*, *Tittmoningen* und den hochf. Lustort *Hellebrunn* in Kupfer gestochen. In *Keyfslers neuesten Reisen* I. B. ist der Pafs *Lueg*, und in Bernouilles Reisebeschreib. 13tem B. das *neue* oder *Sigismunds-Thor* der Hauptstadt abgezeichnet. Von *Danreitter*, einem gebornen Salzburger und hochfürstl. Garten-Inspector hat man einige und 50 Prospecte von Kirchen und Gebäuden in und bei der Hauptstadt in schönen Kupferstichen. Die merkwürdigsten Prospecte des Landes nebst perspectivischen Abbildungen der Städte *Salzburg*, *Hallein*, *Laufen* etc. in schwarzen, oder illuminirten Kupfer-Abdrücken besitzen wir seit einigen

nigen Jahren von dem jüngstverstorbenen hochf. Cabinets - Zeichenmeister und Ingenieur - Lieutenant Fr. von Naumann. Einige der vornehmsten Salzburgischen Ansichten hat auch ein gewisser Kupferstecher von Augsburg, *Fritz*, geliefert, nachdem er sie hier an Ort und Stelle aufgezeichnet hatte. Eine ichnographische Karte der Hauptstadt im Grundrisse befindet sich bei L. *Hübners Beschreibung der Hauptstadt Salzburg* I. B. Einzelne Zeichnungen von Gärten, Schlöffern, Hofmarken, Gebäuden, etc. befinden sich dort und da zerstreut; doch sind keine vollständigen Sammlungen davon vorhanden.

Wer sich zu einer Reise durch das Erzstift seinen Absichten gemäß vorbereiten, oder auch, wenn dieses nicht geschehen konnte, während seiner Reise angenehm unterhalten will, dem sind folgende Schriften zu empfehlen:

*Naturhistorische Briefe über Oesterreich,
Salzburg, Passau und Berchtesgaden von
Fr.*

Fr. v. P. Schrank, und K. E. R. von Moll,
zwei Bände. Salzburg bei Maiers Erben.
1785. 8.

Reise durch die Norischen Alpen, physikali-
schen und anderen Inhalts, unternommen
in den Jahren 1784 bis 1786 von Hacquet.
II. Theile. Nürnberg in der Raspischen
Buchhandlung. 1791. 8.

Beschreibung der Hauptstadt Salzburg, von
L. Hübner. 1793. II Bände. Im Verlage
des Verfassers. Hiervon ist auch der Aus-
zug in einem Bande in 8. 1795. in der Mairi-
schen Buchhandlung zu haben.

Beschreibung des Erzstiftes Salzburg, von
L. Hübner. III Bändchen. 1795. in 8.
Zu haben bei dem Verfasser.

Bedarf der Reisende noch einiger anderen
Belehrungen, so kann er im III. Bändchen der
Beschreibung des Erzstiftes, in der daselbst ein-
ge-

gerückten inländischen Bibliothek nachsuchen, und sich die benöthigten Schriften auszeichnen.

Der Wegweiser

a) Durch das flache Land.

Wer entweder zu seinem Vergnügen, oder zu seiner Belehrung das Erzstift zu bereisen gedenket, dem rathen wir vor Allem zuerst nach der Hauptstadt zu kommen, um sich daselbst die nöthigen Erkundigungen, Hülfsmittel, Anweisungen, und, wenn es nöthig ist, auch Empfehlungen zu verschaffen. Unter einer Regierung, wie die gegenwärtige ist, und von der bekannten Gefälligkeit der hochfürstl. Ober- und Unterbeamten kann man sich überall die freundlichste Aufnahme, und Belehrung versprechen.

Nach einmahl gewähltem Reiseplane kann man sich des folgenden Wegweisers durch das *flache Land* bedienen.

1) Se-

1) Sehenswürdigkeiten in der Nähe der Hauptstadt *) auf kleinen Streifereien.

a) *Hellebrunn* $3\frac{1}{4}$ Stunden entfernt. Man fährt oder geht durch das St. Michaels-Thor, an dem Gestade der Salza, oder durch die Kaie der Stadt, und das Cajetaner-Thor auf der Fürstenstrasse, an St. Joseph vorbei, dann nach einer kleinen Krümmung unmittelbar durch eine lange Allee von Linden in gerader Linie dahin; kommt von Zeit zu Zeit vor beiderseits gereihten kleinen Schlöffern oder Sommergebäuden vorbei; und dann unmittelbar in den schönen Bezirk des hochfürstl. Schlosses *Hellebrunn*. Eine daselbst befindliche Wirthstaferne dient zu Erfrischungen. Man läßt den Brunnenmeister rufen, und wird dann überall hingeführt, wo Merkwürdigkeiten zu sehen sind; diese bestehen in Wasserkünsten, Grotten, einem Fasangärtchen, einer kleinen Menagerie etc.

*) Die Sehenswürdigkeiten in der Hauptstadt selbst stehen unten auf einem besonderen Blatte.

Unweit davon ist das ehemahlige Montfortische, nun aber hochfürstl. Lust- und Jagdgebäude, der *Golser Hof*, nebst seinen verschiedenen Anlagen. Auf der Rückreise kann man den Weg durch die Barriere nach der Land- und Poststrasse nehmen, und dann nach einer angenehmen Strecke durch die kleinen Orte Morzg und Klein-Gemein die hochfürstl. *Gestütere* im äusseren Nonnthale besehen; endlich durch die Vorstadt *Nonnthal* in den Gasthof zurückkehren.

- b) Die *Leopoldskrone*, eine kleine halbe Stunde von der Stadt entfernt. Dieses *Graf-Firmianische* Lustschloß enthält eine artige Gemähldefammlung, welche in der Hübnerischen Beschreibung der Hauptstadt ausführlich angezeigt ist, und eine Porträtensammlung der meisten berühmten Mahler; ferner einen angenehmen Lustweiher mit verschiedenen kleinen Inselchen, einen Fasangarten, und ein kleines Jagdgehölze. Es ist auch hier eine Wirthstaferne. Man kommt dahin

dahin entweder durch das Nonnthal vor dem domkapitelschen Weiher Schlösschen vorbei, oder durch das neue oder Sigismundthor, am Ofenlochberge, an dem Loevischen Eisenhammerwerke, und Drathzuge vorbei durch eine schöne gerade Lindenallee. Man kann den ganzen Luftweiher der Leopoldskrone umfahren oder umgehen; dann die Rückreise durch den Durchschlag eines dazu gehörigen kleinen Wäldchens über den breiten Moosweg zwischen einigen schönen Landgebäuden nehmen. Man kommt hier nahe an der hochfürstl. Ziegelbrennerei, den für den Durchmarsch fremder Truppen bestimmten hölzernen Baraken, und dem niedlichen Graf - Wolfeckischen englischen Garten vorbei.

c) *Clessheim*, $\frac{3}{4}$ Stunden von der Hauptstadt, ein hochf. Jagdschloß nebst einem englischen, Fasan- und Küchengarten, einem Treibhause, und einer schönen Baumschule. Rückwärts ist ein Jagdpark von grossem Umfange.

Man kommt dahin durch das Klaufenthor; auch kann man mittelst eines angenehmen Umweges durch das neue Thor dahin gelangen. Eine breite StraÙe, welche zum Theile die Post- und LandstraÙe nach Reichenhall, und ins Tirol ist, führt durch das kleine Dorf Maxglan, und scheidet sich über der Glaner Brücke von dem eigenen Fürstenwege, welcher rechts über eine kleine Anhöhe nach Clesheim führt. Bei dem hochf. Hofgärtner kann man Wein und Bier oder andere Erfrischungen haben. Auf dem Rückwege kann man das prächtig erbaute *Johannes - Spital* in der Vorstadt *Müllen* besuchen.

- d) *Aigen* $3\frac{3}{4}$ Stunden von der Hauptstadt, ein gräfl. Lodronisches Luftschloß mit der schönen Anlage eines englischen Gartens, und verschiedenen niedlichen Gebäudchen. Man kommt dahin durch das *Stein - Thor* und die Vorstadt *Stein*; fährt dann am Baron-Rehlingischen Gute *Elsenheim* vorbei, und schlägt

schlägt übrigens den geraden Weg nach ebengenanntem Schlosse ein, das sich am Fusse des Geisberges schon aus der Ferne zeigt. Hier ist auch eine Schenke. Ueberhaupt ist dieser Ort von denjenigen, welche frappante Naturscenen, und schöne entzückende Ansichten lieben, immer sehr besucht, und verdient es auch. Ein der Gegend kündiger Geleitsmann wird den Freund dieser ländlichen Freuden auf Standpuncte führen, die ihn ganz bezaubern müssen.

e) *Luftschloß Neuhaus in der Gnigl*, 3/4 Stunden von der Hauptstadt, ein gräflich-Lodronisches Sommergebäude, mit einer englischen Gartenanlage, die eben im besten Aufblühen sich befindet, und wovon Seine Excellenz Hr. Hofmarschall Graf von Lodron, dessen Besitzer, eine sehr schöne Zeichnung in Kupfer haben stechen lassen. Nahe daran ist ein Wirthshaus, das in das Dorf *Gnigl* gehört. Man kommt dahin durch das Linzer Thor auf der Hauptstrasse nach Oesterreich,

reich, die man aber nach einer Weile verläßt, um eine eigene kleine Straffe nach der oberen Gnigl zu verfolgen. Man erblickt auf dem Hinwege ein auf einem ganz bewachsenen angenehmen Hügel erbautes hochfürstl. Schlöfchen, *Neuhaus* genannt, das eben gedachter Hr. Graf Franz von Lodron gegenwärtig in Pacht besitzt, und eine hochf. Meierei unweit von der Kirche, worin schönes Schweitzer Rindvieh sich befindet.

f) Der *Marmorsteinbruch* am Untersberge, nebst einer Steinfäge, und einigen *Schussermühlen*. Man kommt dahin auf der Straffe nach *Gredig*, die man ausserhalb eines kleinen Forstes verläßt. Ein Seitenweg führt dann am hochf. Schlosse *Glaneck* vorbei an den Fuß des Untersberges, an dem ein eigener Weg aufwärts führt.

g) Die einem Bauer zu *Käferham* gehörige *Drathzieherei* unweit *Wals* zur Seite der Straffe

Straße nach *Reichenhall*, 1 1/2 Stunden von der Hauptstadt.

2) Sehenswürdigkeiten in gröfseren Entfernungen von der Hauptstadt von 1, und 2 Tagreifen.

a) *Hallein*, eine Salzburgische Stadt, 3 Stunden oder eine kleine Poststation von der Hauptstadt entfernt. Man kommt dahin aus dem *Cajetaner-Thore* entweder auf der *Hellebrunner Straße*, oder durch die Vorstadt *Nonnthal* auf der eigentlichen Land- und Poststraße dicht hinter *Hellebrunn*, durch die Dörfer *Anif*, und *Niederalm*, an dem hochfürstl. Bräuhaus *Kaltenhausen* vorbei, nachdem man eine halbe Stunde vorher das hochfürstliche Jagdschloß *Rif*, das der Hauptstraße zur linken hinter einer langen Mauer, der sogenannten *Riferer Mauer*, in einer Vertiefung unweit von der *Salza* liegt, vorbeigefahren ist. Man kann hier in mehreren Gasthöfen absteigen, worunter die besuchtesten auf der Post, bei dem Bürgermeister und Weinwirth *Forthuber*,

ber, zum goldenen Lamme etc. sind, wo man überall gute Bedienung antreffen wird.

Hier ist zu sehen 1) das hochfürstliche *Salzjudwesen* nebst allen dazu gehörigen Pfannhäusern, Zimmereien, Sägewerken, dem großen Holzrechen u. a. m. 2) das hochfürstl. Salzbergwerk auf dem Dürrenberge, 3) eine Klufenfabrik in der Stadt u. dgl., worüber man in der *Beschreibung der Hauptstadt Salzburg* I. B. das Mehrere nachlesen kann.

Man kann Abends die Rückreise auf der nämlichen Straffe zurücknehmen, oder über die Fleischbrücke der Stadt nach *Oberalm*, wo eine sehenswürdige hochf. *Messingfabrik* und eine Säge für Salzfüßer-Böden und Dauben, eine halbe Stunde von *Hallein*, sich befindet, dann über *Buchheim* an den Schlöffern *Urstein* und *Goldenstein*, am Stanzinger Wirthshause vorbei, in die Vorstadt *Stein* und die Hauptstadt zurückkehren. Letzterer Weg ist freilich etwas rauher, und unbequemer; hat aber das Ver-

Verdienst einer angenehmen Abwechslung, um die Gegend auch von dieser Seite zu besehen.

Von *Hallein* hat man eine Stunde zu dem *Adnether* Marmorbruche, und von dem 3 Stunden entfernten Salzburgerischen Markte *Golling* $3\frac{1}{4}$ Stunde nach *Moseck*, wo ein sehr beträchtlicher *Gypsbruch* betrieben wird.

b) *Laufen*, eine Salzburgerische Stadt, 4 Stunden von der Hauptstadt. Man kann dahin in weniger als zwei Stunden auf der *Salza* kommen, wozu beinahe immer Gelegenheit zu haben ist. Ueber Lande führt eine Haupt- und Poststrasse durch das *Klausenthor*, und die Vorstadt *Müllen*, über *Liefering*, *Saaldorf*, *Salzburghofen*, *Sur* etc. dahin. Man hat die *Salza* immer zur rechten Seite; sie fließt in einer bald geringeren, bald gröfseren Vertiefung durch eine Menge Krümmungen, zwischen sandichten Eilanden, und mit Erlen bewachsenen Auen dahin. Eine halbe Stunde aufserhalb *Laufen* erblickt man im Vorbeifahren,

ren, in einem Thale, das zunächst an die Salza gränzt, das alte Schloß *Triebenbach* des Hrn. Landschaftskanzlers Joach. von *Schidenhofen*.

Zu *Laufen* selbst ist (die hochfürstliche Sommerresidenz des Landesfürsten, ein einfaches, aber inwendig geschmackvoll hergerichtes Gebäude ausgenommen) nichts Merkwürdiges. Man hat hier einige gute Gasthöfe, z. B. bei Hrn. *Reitmair*, itzt *Hoffmann*, auf der *Post*, u. f. w.

Von hier kann man in einer kleinen Stunde nach dem jenseits der Salza nordöstlich gelegenen hochfürstlichen Jagdschlosse *Weitwerth* kommen, wobei sich 3 grose Pferde-*ställe* für ein ansehnliches Gestüt, eine beträchtliche Meierei, ein Jägerhaus, ein Fasan- und Hirschpark, und viele Durchschläge befinden.

Wer Lust hat Klöster zu bereisen, kann auch das 2 u. $\frac{3}{4}$ Stunden entfernte Benedictiner-Kloster *Michaelbeuern* besuchen.

An Laufen vorbei führt die Hauptstrasse nach Tittmoning, einer 4 Stunden davon entlegenen Salzburgischen Stadt, wo ein altes, unansehnliches hochfürstliches Schloß sich befindet; von da in 4 Stunden nach der baierischen Regierungsstadt Burghausen, und endlich in 5 u. 1/2 Stunden in die Salzburgische, ganz von Baiern eingeschlossene Stadt Mühldorf.

c) *Reichenhall, eine baierische Gränzstadt, 3 Stunden von Salzburg. Man fährt dahin durch das neue Thor und in einem kleinen Umwege nach der Tiroler Hauptstrasse, oder geradezu aus dem Klausenthore durch die Vorstadt Müllen, am St. Johannespitale vorbei auf der ebengedachten Land- und Poststrasse. Daselbst find das baierische Salzfudwesen, ein Gradirhaus, und verschiedene Sägen und Hammerwerke zu sehen. Man fährt dahin dicht an dem baierischen Stifte St. Zeno der regulirten Chorherren vorbei.*

d) *Tei-*

d) *Teisendorf*, ein Salzb. Markt, 4 Stunden von der Hauptstadt, an der Strasse, welche nach der 3 Stunden davon entfernten baierischen Gränzstadt *Traunstein* führt, wo ebenfalls ein baierisches Salzsudwesen mit vielen schönen und nützlichen Gebäuden zu sehen ist. In dem Markte *Teisendorf* selbst ist ausser dem hochfürstl. *Bräuhaus*e zwar nichts Merkwürdiges: allein man pflegt von da aus das Stift der regulirten Chorherren zu *Högelwerth*, eine kleine Stunde davon, oder, wenn man in bloß für die Zeitlichkeit berechneten Geschäften reiset, die gesammten *Eisenberg-Schmelz-* und *Hammerwerke* der *Hammerauischen adelichen Eisengewerkschaft* zu besuchen. Die *Berggruben* sind bei *Neukirchen*, einem Dorfe dieses Pfleggerichtes. Im *Achthale*, 1 Stunde von *Teisendorf*, 5 von *Salzburg*, ist der erste hierzu gehörige Hochofen, und zu *Röhrnbach* unweit *Högelwerth* der zweite. Das *Hammerwerk* ist in der *Hammerau*, 2 Stunden von der Hauptstadt, und man kann
dahin

dahin über *Siezenheim* kommen, ohne die *Teifendorfer* Straffe befahren zu müssen.

Eine halbe Stunde von dem Markte hinter dem zerfallenen Schlosse *Raschenberg* ist ein *Privat-Hammerwerk*.

e) *Schellenberg*, und *Berchtesgaden*, beides kleine, unbedeutende Flecken, dem Fürstpropste von *Berchtesgaden* gehörig, ersterer 3, letzterer 5 Stunden von *Salzburg* entfernt. Man kommt dahin aus der Vorstadt *Nonnthal*, auf einem Seitenwege, der an dem Hochgerichte vorbei, durch ein angenehmes Wäldchen, das *Salzburgische Dorf Gredig*, wo sich der *Eisenhammer* des Hrn. Fr. Gschwendtner, und einige Schuftermühlen befinden, und den *Salzburgischen Pafs am hängenden Stein* dahin führt. Zu *Schellenberg* ist eine fürstl. *Salzpfanne*, und zu *Berchtesgaden* 1) eine kleine halbe Stunde von dem Flecken das fürstliche *Salzbergwerk*, 2) eine *Salzpfanne*, und 3) in einer

einer Entfernung von 1 1/2 Stunden der *Bartholomäus-See* zu besuchen.

f) *Heurndorf*, ein Salzburgerisches Dorf 3 Stunden von der Hauptstadt. Man kommt dahin auf der Hauptstrasse nach Oesterreich aus dem Linzer Thore. Hier ist ein hochfürstliches *Bräuhaus* zu sehen, und eine römische Meilenfäule dicht an der Strasse.

g) *Thalgau*, ein Salzburgerisches Dorf, 4 1/2 Stunden von der Hauptstadt, gegen den österreichischen Ort *Mondsee*, von der Strasse nach Oesterreich seitwärts gegen Osten gelegen. Hier ist eine *Sensenschmiede*, dem Hrn. von Robinig zu Salzburg gehörig, ein Eisenhammer des Hrn. Fr. Xav. *Poschinger* von Neu-markt, und eine Privat-Eisendrathzieherei, eine halbe Stunde von dem Dorfe entfernt. Hier werden auch Schindeln und andere Holzschnittwaaren in Menge verfertiget.

h) *Ebe-*

h) *Ebenau*, eine hochfürstliche *Messingfabrik*, 3 Stunden von der Hauptstadt. Man kommt dahin aus dem Linzer Thore auf einer eigenen Seitenstrasse, welche durch die obere *Gnigl* über den Berg hinauf nach Oberösterreich und Steiermark führet. Man kann auch von *Thalgau* dahin kommen, in welches Pfleggericht sie gehört.

i) *Mattsee* ein Salzburgisches Dorf, an der Gränze gegen Oesterreich, 5 Stunden von der Hauptstadt. Man kommt dahin aus dem Mirabellthore auf der sogenannten Strasse nach dem Wallfahrtsorte Plain, über *Bergham*, an der *Papiermühle* oberhalb Längfelden, und dem 2 1/2 Stunden von der Hauptstadt entlegenen Baron-Rehlingischen Bräuhause zu *Ursprung* vorbei. Hier ist außer dem Collegiatstifte zu *Mattsee*, dem hochf. Schlosse *Mattsee*, und einigen *Seen* nichts Merkwürdiges.

k) *St. Gilgen*, ein Salzburgisches Dorf mit einem Pfleggerichte, 7 Stunden von der Haupt-

Hauptstadt. Man kommt dahin aus dem Linzer Thore, auf der Straffe nach Steiermark, durch die obere Gnigl. Hier ist ausser dem *Abersee* und der Wallfahrt zum h. *Wolfgang* nichts Merkwürdiges zu sehen. Allein man kann von da aus das eine Viertelstunde davon entlegene *Bräuhaus* zu *Lueg* des Hrn. von *Schnedixeni*, ein Par *Glashütten*, und die hochfürstl. *Sägemühle*, wo grofse und kleine *Rundböden*, *Dauben*, und *Spangen* zu dem *Salzwerke* nach *Hallein* verfertiget werden, am *Zinkenbach* besehen.

Der Wegweiser

b) *durch das Gebirgland.*

Man kann das *Salzburgische Gebirgland* von der Hauptstadt aus auf drei verschiedenen Straffen bereisen, je nachdem man entweder unmittelbar in das *Pinzgau*, oder durch das *Pangau* in das *Lungau*, oder durch einen anderen Theil des *Pangau*s in das *Pinzgau*;
end-

endlich durch Tirol in das *Zillerthal* zu kommen verlangt. Wir beschreiben alle diese *dreierlei Reisen* nebst ihren Excursionen, und jeder mag die wählen, welche seinen Absichten am Nächsten entspricht.

1) Reise durch das *Pangau* in das *Lungau*.

Man tritt dahin die Reise über *Hallein*, *Kuchl* und *Golling* an. Von *Golling* seitwärts kann man das Salzburgerische *Pfleggericht*, und Thal *Abbtenu*, 4 Stunden davon, besuchen, wo aber außer dem Oertlichen nichts Merkwürdiges zu sehen ist. Eine Stunde von *Golling* ist eine schöne, gesperrte hochfürstliche Jagdbarkeit, in der *Bluntau* genannt. Führt man von *Golling* weiter, so tritt man durch den 1 Stunde davon entfernten *Pass Lueg*, der wegen seiner Lage, und des in einer tiefen Felsenkluft durchrauschenden, eingeklemmten Salzaströhmes sehenswertig ist, in das eigentliche Gebirge, und zwar in das *Pangau* ein. Nach einer Reise von 3 u. 1/2 Stunden kommt

kommt man zu einem hochfürstlichen *Eisen-*
schmelzwerke, das mit einem Hammerwerke
 versehen ist. Die Eisensteingruben sind 1 u. 1/2
 Stunden von *Werfen* am *Höllberge*, und
Windingsberge. Von der Hauptstrasse führt
 auch unferne davon ein Seitenweg nach dem
 hochfürstlichen Jagdschlosse *Blühnbach*, wo-
 bei sich eine schöne Gestüttalpe befindet.

Zu *Werfen* ist 1) die Festung *Hohen-*
Werfen 2) eine Papiermühle 3) eine Kupfer-
 oder Kaltschmiede 4) eine Pulvermühle und
 5) ein Eisenhammer zu sehen. Von *Werfen*
 führt die Hauptstrasse nach einem Wege von
 3 Stunden nach *Hüttau*, und dann von da in
 einer gleichen Entfernung nach *Radstadt*, einer
 Salzburgerischen Stadt.

In dieser Stadt ist eben nichts Merkwür-
 diges. Allein man kann von da, durch das
 1 Stunde davon entlegene Dorf *Altenmarkt*,
 nach dem von letzterem Orte ebenfalls 1 Stunde
 entfernten hochfürstl. *Eisenhammerwerke* zu
Flachau

Flachau kommen, das aus einem Hochofen und 2 Hammerwerken besteht.

Von *Radstadt* aus kommt man über den sehr merkwürdigen *Radstadter Tauern*, und dann nach einer Reise von 7 u. 1/2 Stunden nach *Tweng*, dem ersten *Lungauischen* Dorfe.

Von hier führt die gerade Straffe nach 2 Stunden durch den Domcapitelischen Markt *Mauterndorf*. Hier ist aufser einem alten Schlosse, und dem Factor-Hafnerischen *Speickverlage*, bei dem Kaufmanne Klammer, nichts Merkwürdiges zu sehen. Die Hauptstrasse theilt sich hier in zwei Aeste, wovon einer durch das Michaeler Thal nach dem Lungauer Markte *St. Michael*, und der andere nach dem dritten Lungauer Markte *Tamsweg* führt. Da es demjenigen, welcher das ganze *Lungau* bereisen will, gleichgültig sein kann, was für einen dieser beiden Märkte er zuerst besucht, besonders, da er von einem zu dem anderen durch eine nur 3 Stunden lange Seitenstrasse

D

kommen

kommen kann, so besuchen wir zu erst auf der sogenannten Triester Commercial- und Poststraße den von *Mauterndorf* 2 u. 1/2 Stunden entfernten

Markt *St. Michael*. Von hier aus kann man folgende kleine Streifereien machen. 1) Nach *Schellgaden* im *Muhrwinkelgebirge*, am Gestade der Muhr. Hier ist ein hochfürstl. *Gold- und Silberbergwerk*, aus einem Poch- und Waschwerke bestehend nebst einer Schmelzhütte, einer Schmiede, und Sägmühle. 2 Stunden von diesem Orte, also 4 Stunden von *St. Michael*, liegen die hierzu gehörigen Berggebäude des Goldberges *Gangthal*, und eine Stunde davon des zweiten minder hohen Goldberges *Birkeck*, welche letztere aber vor einigen Jahren aufgelassen worden sind. 2) Nach *Roggilden*, über *Schellgaden*, wovon es starke 2 Stunden entfernt ist. Hier ist ein *Arsenikbergwerk*, welches dem Hrn. Sigismund von *Robinig* zu Salzburg gehört. 3) Nach *Bundschuh*, 3 Stunden von *St. Michael*. Hier befindet sich ein

ein hochf. *Eisenschmelzwerk*. Eine Meile davon in dem nämlichen Thale, das *Bundschukthal* genannt, sind die *Eisensteingruben*. 4) Auf den *Katzberger Tauern*, welcher nur 1 Stunde von *St. Michael* entfernt ist, und worüber die Straffe nach Kärnthen, und in die 6 Stunden davon entlegene gräfl. *Lodronische Stadt Gemünd* führt.

Von dem Markte *St. Michael* führt, wie gesagt, eine Seitenstrasse, an dem 1 u. 1/2 Stunden davon entfernten *Schlosse Mofsheim* vorbei, nach einer Reise von 3 Stunden in den dritten *Lungauer*

Markt *Tamsweg*. Von hier aus kann man folgende Streifereien machen, 1) nach *St. Andre*, 1/2 Stunde von *Tamsweg*. Hier ist ein hochf. *Eisenhammerwerk*, welches Herr *Gottfried Poschinger* im J. 1789 von der Hofkammer in Pachtung übernommen hat; 2) nach *Ramingstein*, 2 Stunden von *Tamsweg*. Hier ist ein *Silber- und Bleibergwerk*, welches die

hochf. Hofkammer im J. 1791 dem Pächter des Hammerwerkes zu St. Andre, Hrn. Gottfried *Poschinger* zu Erbrecht verliehen hat. Dieser hat bereits die im J. 1778 aufgelaassenen Bergbaue zu *Altenberg* und *Dürrenrain* wieder in Betrieb gesetzt, und gedenkt noch einen dritten, *Glückbau* genannt, von Neuem zu bauen.

3) von *Ramingstein* nach *Kendelbruck*, 3 Stunden von *Tamsweg*. Hier ist ein hochf. *Eisenbergwerk* an der Gränze von *Steiermark*. Die *Eisensteingruben* sind in der *Hinteralpe* am Ende des *Mühlbachthales*, über 3 Stunden von dem *Schmelzwerke* zu *Kendelbruck* entfernt;

4) nach *Weisbriach* zur *Zinkwand*, an der *Steiermärkischen* Gränze gegen *Schladming*, 3 Stunden von *Tamsweg*. Hier ist ein *Kobaltbergwerk*, der sogenannten *Wiener Kobaltgewerkschaft* verliehen, welche auch die übrigen *Kobaltbergwerke* des *Erzstiftes*, nämlich in der *Leogang* im *Pinzgau*, und zu *Fügen* im *Zillerthale* betreibt.

Von

Von Tamsweg geht nun der Weg wieder über Mauterndorf, Tweng und den Radstadter Tauern nach Radstadt zurück. Von hier aus kann man zwar die kleinen Landgerichte, Wagrain, 3 Stunden, und Kleinarl 4 u. 1/2 Stunden von Radstadt entfernt, besuchen. Allein hier sind keine besonderen Merkwürdigkeiten anzutreffen.

Von Radstadt führt zwar ein Weg über Wagrain, und Kleinarl nach Grossarl, welches 9 Stunden entfernt ist. Allein man kann dahin nur im Sommer über das Gebirge gelangen. Man wählet also lieber die Strasse von St. Johann dahin, wie nachher angegeben wird. Um ordentlicher zu verfahren ist es besser, die Reise nach Werfen zurück zu nehmen, und von dort aus den Stab weiter zu setzen.

2) Reise durch das Pangau nach
Gastein.

a) Von *Werfen* führt die Strasse nach *Bischofshofen* (2 Stunden von *Werfen*) und *St. Johann* (2 Stunden von *Bischofshofen*.)

Zu *St. Johann* kann man Halt machen, und folgende Streifereien unternehmen: 1) nach *Goldeck*, 2 Stunden 2) nach *St. Veit* 1 und $\frac{1}{2}$ Stunden, 3) nach *Wagrain* 2 Stunden, 4) nach *Kleinarl* über *Wagrain* 3 u. $\frac{1}{2}$ Stunden von *St. Johann* entfernt. Allein alle diese 4 Streifereien geben ausser dem Oertlichen keinen Gewinn für den Beobachter, welcher sein Augenmerk auf öffentliche, staatswirthschaftliche Werke richtet. Belehrender ist die Reise 5) nach *Grossarl*, einem 6 Stunden davon entfernten Nebenthale, das sich 4 Meilen weit bis an die Kette des hohen Tauerngebirges dahin zieht. Zu *Hüttschlag*, eine Meile von *Grossarl*, ist eine beträchtliche hochf. *Kupferschmelzhütte* mit mehreren Schwefelöfen. Die Erze kommen dahin aus 7 Berggebäuden, welche

welche alle im Grofsarler Thale sich befinden, und mehr oder weniger von *Hüttschlag* entfernt sind, nämlich *Schwarzwand* mit 3 Stollen, 1 u. $1\frac{1}{2}$ Stunden von *Hüttschlag*, *Kardeis*, $1\frac{1}{2}$ Stunden von *Hüttschlag*, mit 3 Stollen, *Krerberg* $1\frac{1}{2}$ Stunde von *Kardeis* mit 4 Stollen, *Tofern*, 2 Stunden von *Hüttschlag* mit 3 Stollen, *Schappach-Alpe*, ein neuer Suchbau, der *Schwarzwand* gegenüber, *Oflegg* 1 Stunde von *Hüttschlag* mit 2 Stollen, und *Harbachberg* ein *Neuschurf* gerade zwischen *Hüttschlag* und dem Dorfe *Großarl*.

b) Von *St. Johann* nach *Schwarzach* 1 und $1\frac{1}{2}$ Stunden (hier ist ein Benedictiner - Missionshaus); von *Schwarzach* nach *Lend* 2 Stunden. Zu *Lend* ist ein hochf. *Gold-* und *Silberschmelzwerk* mit sehr vielen Werkgebäuden, und einem Holzrechen.

Ehe man weiter nach *Gastein* reiset, kann man von hier aus folgende *Streifereien* unternehmen: 1) nach *Schwarzenbach* 1 u. $\frac{3}{4}$ Stunden

Stunden entfernt. Hier ist ein hochf. *Eisenhammerwerk*. 2) nach *Dienten* 3 Stunden entfernt. Hier ist ein hochf. *Eisenschmelz- und Gusswerk* nebst einer an einen Privaten verpachteten *Nagelschmiede*. Die *Eisensteingruben* sind gegenwärtig sehr nahe an diesem Werke. 3) nach *Embach*, 2 Stunden entfernt. In der Nähe und unterhalb dieses Dorfes ist ein vor anderthalb Jahren entstandener beträchtlicher *Erdfall* sehenswert, welcher den Lauf der Salza gehemmt hat. 4) nach *Goldeck* 1 und $\frac{1}{4}$ Stunden entfernt. 5) nach *Rauris* 2 u. $\frac{1}{2}$ Stunden entfernt, und von da nach dem in diesem Thale befindlichen, 6 Stunden von Lend entlegenen hochf. *Goldbergwerke*, und am Fusse desselben zu dessen *Wasch- und Pochwerke* zu *Kolben*.

c) Von *Lend* nach *Hof in Gastein* 4 Stunden; von *Hof* bis *Wildbad im Gastein* 2 Stunden. Hier sind folgende Merkwürdigkeiten:

1) Das

1) Das berühmte Wildbad, 2) Böckstein 1 Stunde vom Wildbade, wo sich ein hochf. Poch- und Waschwerk befindet. 3) Der Rathhausberg, 3 Stunden vom Wildbade. Hier ist ein hochf. Gold- und Silberbergwerk. 4) Das Nassfeld über Böckstein 3 Stunden vom Wildbade. Hier sind die schönsten Alpen zu sehen.

Von hier aus kann man auch zu dem 4 u. 1/2 Stunden entfernten hochfürstl. Kupferbergwerke im Grossarler Thale, doch nur übers Gebirge, kommen.

3) Reise durch das Pangau nach Pinzgau.

a) Von Lend bis Taxenbach 2 Stunden, von Taxenbach bis Bruck 2 Stunden, von Bruck bis Fischhorn 1 und 1/2, von Piesendorf bis Mitterfill im Oberpinzgau 4 Stunden.

Von Mitterfill aus kann man folgende Streifereien machen.

1) Nach

1) Nach *Mühlbach*, 1 und $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernt. Hier ist ein hochf. *Kupfer- und Vitriolwerk*. Die Vitriolhütte ist in der *Kronau* jenseits der Salza am Fusse des Brennthaler Gebirges; und hat bei sich ein kleines Poch- und Waschwerk. 3) Nach *Untersulzbach*, 2 Stunden entfernt. Hier ist ebenfalls ein hochf. *Kupferbergwerk*, nebst einem Poch- und Waschwerke. 3) Nach *Rettenbach* $3\frac{1}{4}$ Stunde entfernt. Hier ist ein *Kupfer-Vitriol- und Schwefelbergwerk*, welches Hr. Fr. Ant. *Reisigl* bauet. 4) Nach *Gamseck*, 4 Stunden entfernt. Hier ist ein *Silbererz-Neuschurf*, welcher erst seit 1795 von 7 inländischen Gewerken betrieben wird. 5) Nach dem Wildbade *Burgwiese*, zwischen *Stuhlfelden* und *Mittersill*. 6) Ueber den Felber-Tauern nach *Windisch-Matrei*, 8 Stunden, und von dort in 3 Stunden nach *Tefferecken* (diese beiden erzstiftischen Ortschaften und Thäler sind vorzüglich ihrer örtlichen Lage, und besonderen Gebräuche wegen merkwürdig). 6) Von *Mittersill* in die *Kriml*
5 und

5 und $1\frac{1}{2}$ Stunden, und von von da an den berühmten Wasserfall $1\frac{1}{2}$ Stunde.

Man kann auch von Mittersill auf einem Wege von 4 Stunden bis Wald, von da bis Gerlos in 4 Stunden, und von Gerlos nach Zell im Zillerthale in 3 u. $1\frac{1}{2}$ Stunden kommen. Allein dieser Weg ist nur in Sommerszeiten, wenn kein Schnee den engen Pfad verlegt, und nicht anders als auf Sumpferden, oder zu Fusse zu bereisen. Ferner kann man von Mittersill über das 7 Stunden entlegene Dorf Kirchberg im Brixenthale, und über die sogenannte Stange nach einer Reise von 9 und $1\frac{1}{2}$ Stunden Hopfgarten erreichen.

b) Von Mittersill über Piesendorf zurück kommt man in 6 Stunden nach Zell im Pinzgau.

Hier sind folgende Merkwürdigkeiten 1) der Zeller See, 2) das hochfürstl. Poch- und Wasch-

Waschwerk zu Thumersbach, $3\frac{1}{4}$ Stunde entfernt, jenseits des Zeller Sees, 3) das hochf. *Goldbergwerk im Hirzbach*, 4 Stunden von *Zell*, nebst einem Poch - und Waschwerke, 4) das hochfürstl. *Kupferbergwerk am Limberg*, 1 und $1\frac{1}{2}$ Stunden von *Zell*, 5) das hochf. *Kupferbergwerk zu Klucken*, 2 Stunden von *Zell*.

c) Von *Zell* bis *Saalfelden*, 3 Stunden.

Von hier reiset man 1) nach *Leogang*, 3 Stunden davon, wo ein hochf. *Kupferbergwerk* sich befindet, 2) nach *Nöckel* über *Leogang*, 4 und $1\frac{1}{2}$ Stunden von *Saalfelden*, wo ein *Kobaltbergbau* von der sogenannten Wiener *Kobaltgewerkschaft* betrieben wird.

Man kann auch von hier nach *Dienten* zu dem hochfürstl. *Eisenhammer - und Gußwerke* in 3 Stunden kommen, wenn man es auf der Reise hierher noch nicht gesehen hat.

d) Von

d) Von *Saalfelden* durch die Hohlwege bis *Lofer* 5 Stunden. Hier ist das Ende der Reise durch das erzstiftische *Pinzgau*.

In dem Pfleggerichte *Lofer* ist außer einigen Streifereien in die nahen Berchtesgaden'schen Gebirge, und nach dem Wallfahrtsorte *Kirchenthal* nichts Merkwürdiges. Im *Unkner Thale* kann man sich den Ort einer daselbst befindlichen *Salzsohle* zeigen lassen.

4) Reise nach Hopfgarten und dem Zillerthale.

Beide Reisen pflegen über *Lofer* und durch *Tirol* dahin angetreten zu werden, weil wenige Jahreszeiten dieselben über die Gebirge gestatten. Von *Salzburg* nach *Hopfgarten* hat man auf diesem Wege 22 Stunden über *Kitzbühel* in *Tirol*, und nach *Zell* im *Zillerthale* über die *Tirol. Stadt Rattenberg* 35 Stunden zu reisen.

Im Pfleggerichte *Hopfgarten* oder *Ttter* ist *Kirchberg*, ein Dorf im *Brixenthale*, das von dem

dem Tirolischen Bergstädtchen *Kitzbühel* nur eine Stunde entfernt ist, und einem hochf. Kupferbergwerke den Namen leiht, das nur erst Hoffnung zu einer künftigen reichen Ausbeute gibt. Man kann in diesem Bezirke des Brixenthales mehrere alte, und wieder auf Hoffnung neu betriebene Bergbaue besuchen, wozu man im Orte *Kirchberg* selbst die benötigte Anleitung erhalten kann. Das nahe *Spertenthal*, das Gebirge *Fossenkarr*, und die *Götsche* verdienen in dieser Hinsicht vorzüglich bereiset zu werden. Das k. k. Bergwerksdirectorium zu *Schwatz* steht bei diesen Bergbauen zum vierten Theile mit dem Erzstifte in Gesellschaft.

Der *Naturforscher* sowohl als der *Bergmann* wird das *Zillerthal* nicht minder schön, und seine Mühe belohnend finden. Eine kleine Viertelstunde vom Dorfe *Zell* liegt östlich der *Rohr*- und in gleicher Entfernung südlich der *Hainzenberg*, welche *Goldbergwerke* enthalten,

halten, die von Salzburg und Tirol gemeinschaftlich gebauet werden.

Unweit *Fügen* bauet die sogenannte Wiener *Kobaltgewerkschaft* ein Kobaltbergwerk.

* * *

Auf diese Weise wäre nun das ganze Erzstift in seinen verschiedenen Abtheilungen bereiset. Die Erzstiftische Stadt *Mülldorf* in *Baiern*, und das unmittelbare Pfleggericht *Lengberg* im *Drauthale* sind nur noch übrig. Allein beide haben zu viel Mischung von den sie umgebenden Anwohnern, und zu wenig Eigenthümliches, als daß eine besondere Reise dahin, außer in besonderen Geschäften, großen Gewinn für den Beobachter bringen würde. Im *Lengberger* Pfleggerichte bauet ein *Kärnthnerischer* Gewerke auf *Antimonium*.

Verzeichniß
der Haupt- und Landstraßen durch das Erz-
stift.

1) Von Salzburg nach Baiern

a) über Teisendorf.

		Landstrasse	Poststrasse
<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— Teisendorf	4	—
— Teisendorf	— Traunstein	3	—

b) über Waging.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— Waging	6 1/2	2
— Waging	— Stein	3	1

c) über Tittmoning.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— Laufen	4	1 1/4
— Laufen	— Tittmoning	4	1
— Tittmoning	— Burghausen	4	1
— Burghausen	— Mülldorf	5 1/2	1 1/2

d) über Reichenhall.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— Reichenhall	3	1
— Reichenhall	— Traunstein	6	2

2) Von Salzburg nach Kärnthen.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— Hallein	3	1
— Hallein	— Kuchl	2	—

		Landstrasse	Poststrasse
<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Kuchl	— Golling	1	1
— Golling	— Werfen	4	1 1/2
— Werfen	— Hüttau	3	—
— Hüttau	— Radstadt	3	2
— Radstadt	— Unt. Tauern	2	1
— Unt. Tauern	— Wiefeneck	3	—
— Wiefeneck	— Tweng	2 1/2	2
— Tweng	— Mauterndorf	2	—
— Mauterndorf	— St. Michael	2 1/2	1 1/2
— St. Michael	— auf den Katz- berg	1	—
— Der Höhe auf dem Katzberg	— Gemünd	5	1 1/2

3) Von Salzburg nach Steiermark

a) über St. Gilgen.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— St. Gilgen	7	(keine :
— St. Gilgen	— Strobl	2	(diesen
— Strobl	— Ischl in Ober-		(Weg
	österreich	2	(fährt nur
			(der Grä-
			(tzer Bote.

b) über Radstadt.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— Radstadt	16	5 1/2
— Radstadt	— Schladming	4	—

66 *Verzeichn. der Haupt- und Landstr.*

c) *über Tamsweg.*

		Landstrasse	Poststrasse
<i>Von</i>	<i>bis</i>	St.	Post.
— Salzburg	— Mauterndorf	25 1/2	9
— Mauterndorf	— Tamsweg	2	—
— Tamsweg	— Muhrau	6	—

4) *Von Salzburg nach Oesterreich.*

<i>Von</i>	<i>bis</i>	St.	Post.
— Salzburg	— Henndorf	3	—
— Henndorf	— Neumarkt	1	1 1/2
— Neumarkt	— Straßwal-		
	chen	1	—
— Straßwalchen	— Franken-		
	markt	3	1 1/2

5) *Von Salzburg ins Innviertel.*

<i>Von</i>	<i>bis</i>	St.	Post.
— Salzburg	— Neumarkt	4	1 1/2
— Neumarkt	— Straßwal-		
	chen	1	—
— Straßwal-	Mattigko-		
chen	— fen	3	1 1/2

6) *Von Salzburg nach Gastein.*

<i>Von</i>	<i>bis</i>	St.	Post.
— Salzburg	— Werfen	10	3 1/2
— Werfen	— Bischofsho-		
	fen	2	—
— Bischofshofen	— st. Johann	2	—
— st. Johann	— Schwarzach	1 1/2	—

Von

		Landstrasse	Poststrasse
<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Schwarzach	— Lend	2	—
— Lend	— Hof in Ga-		
	stein	4	—
— Hof	— Wildbad	2	—

7) Von Salzburg nach Pinzgau.

a) über Werfen.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— Lend	17 1/2	—
— Lend	— Taxenbach	2	—
— Taxenbach	— Bruck	2	—
— Bruck	— Fischorn	1 1/2	—
— Fischorn	— Piefendorf	3	—
— Piefendorf	— Mitterfill	4	—
— Mitterfill	— Kriml	5 1/2	—
— Kriml	— an den Wasser-		
	fall der Salza	1/2	—

NB. Und dann zurück bis Piefendorf.

— Piefendorf	— Zell im P.	2	—
— Zell	— Saalfelden	3	—
— Saalfelden	— Lofer	5	—
— Lofer	— Reichenhall	7	—
— Reichenhall	— Salzburg	3	—

b) über Lofer.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	<i>St.</i>	<i>Post.</i>
— Salzburg	— Reichenhall	3	1
— Reichenhall	— Lofer	7	2 1/4
— Lofer	— Saalfelden	5	—
<i>Von</i>			

68 *Verzeichn. der Haupt- und Landstr.*

		Landstrasse	Poststrasse
<i>Von</i>	<i>bis</i>	St.	Post.
— Saalfelden	— Zell im P.	3	—
— Zell	— Piefendorf	2	—
— Piefendorf	— Mitterfill	4	—
— Mitterfill	— an den Wasserfall der Kriml	6	—
<i>NB.</i> Und dann zurück bis Piefendorf.			
— Piefendorf	— Fischhorn	3	—
— Fischhorn	— Bruck	1 1/2	—
— Bruck	— Taxenbach	2	—
— Taxenbach	— Lend	2	—
— Lend	— Salzburg	17 1/2	—

8) Von Salzburg nach Hopfgarten.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	St.	Post.
— Salzburg	— Lofer	10	3 1/4
— Lofer über Waidering und Kitzbühel durch das Tirol		12	

9) Von Salzburg nach dem Zillertale.

a) über Mitterfill.

<i>Von</i>	<i>bis</i>	St.	Post.
— Salzburg	— Mitterfill	24	—
— Mitterfill	— Wald	4	—
— Wald	— Gerlos	4	—
— Gerlos	— Zell im Z.	3 1/2	—

NB.

NB. Von Zell im Zillerthale über Rattenberg nach Hopfgarten zählt man 12 Stunden.

b) durch Tirol.

		Landstraße	Poststraße
Von	bis	St.	Post.
— Salzburg	— Lofer	10	3 1/4
— Lofer	— Rattenberg u. Zell	25	—

(Posten zählt man bis Rattenberg 8.)

10) Nach Lengberg.

Man kommt dahin auf der Straße nach Kärnthen über den *Katzberg*, und von dessen Höhe nach einer Strecke von ungefähr 12 Stunden.

Durch das Salzburgische Gebirge werden die Posten nur zu 3 Stunden gerechnet, und für das Pferd nur 45 Kr. gezahlt. Sonst ist die Station 4 Stunden, und die Bezahlung des Pferdes 1 Fl.

Ver-

Verzeichniß

der vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten in und
nahe an der Hauptstadt.

1) Domkirche, Festung Hohen - Salzburg, Freithof zu st. Sebastian, Gestütthof, Hofbrunnen, Hoffstall, Johannes - Spital, Lederfabrik, Mirabell, Mönchberg, Münze, Neues oder Sigismundsthor, Reitschulen (beide), Residenz, Universitätskirche, und Universität.

2) Aigen, Clessheim, Drathzug in der Riethenburg, Eisenhämmer zu Gredig, und in der Riethenburg, Gnigl (Lodron. englischer Garten), Hellebrunn, Jagdschlösser und Gestütte zu Rif und Weitwerth, Leopoldskrone, Marmorbruch, Steinsäge, und Schuftermühlen am Untersberge, Papiermühle zu Längenfeld, Plainberg (Wallfahrt), Pulvermühlen zu Glasbach, in der Gnigl, und zu Liefering, Torfstecherei.



[^{2/6}
Hick

Hübner, Lorenz

Reise durch das Erzstift Salzburg zum Unterricht und Vergnügen nebst
Stundenzeiger [von Fruhewirth] und Strassenkarte

[Salzburg] 1796

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 4570

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11248550-5

VD18 14719924-003